



Sitzung der Enquete-Kommission am 13. Januar 2020 zum Thema „Neue Wege in neue Berufe? – Chancen und Risiken neuer Bildungswege“

Allgemeine Themenstellung der Sitzung:

In Deutschland gibt es neben den „klassischen“ dualen, schulischen oder akademischen Wegen in Berufe auch neue (atypische, kreative) Bildungswege in neue Berufe – insbesondere mit Blick auf den IT-Bereich. Private Anbieter bieten hier Qualifizierungen oder Qualifizierungsbausteine mit eigenen Systematiken an, die begrifflich mit entsprechenden beruflichen Zertifikaten versehen werden, und die, im Unterschied zur reinen Weiterbildung, für bestimmte Branchen wie berufsähnliche Abschlüsse wirken – jenseits des bisherigen deutschen Ordnungsrahmens der Berufswege.

Dabei ist zum einen zu klären, welche selbständigen Zertifizierungssysteme im Rahmen internationaler Entwicklungen bereits bestehen (z.B. von Google, Cisco u.a.), wie sie sich entwickeln und welche Ziele weltweit tätige private Dienstleister mit ihren häufig kostenlosen Angeboten mittelfristig verfolgen. Und zum anderen ist zu klären, wie diese Entwicklungen zu bewerten sind und wie perspektivisch damit in Deutschland umgegangen werden könnte. Zu Letzterem gehört auch auszuloten, ob und falls ja, wie solche selbständigen Zertifizierungen (oder entsprechende ähnliche Bildungsangebote auf dem freien Markt) durch Politik, Verbände und Sozialpartner in unser Berufsbildungssystem „eingeordnet“, dokumentiert und/oder validiert werden könnten und wie dies jeweils in der Breite umzusetzen wäre.

Eingereichte Präzisierungen der Fraktionen zur Themenstellung der Sitzung

Fraktion der CDU/CSU:

Herrn **Oehme** bittet die CDU/CSU-Fraktion um die Beantwortung folgender Fragen:

- Welche Personengruppen nutzen bisher das Valikom-Verfahren? Gibt es neben Personen, die berufliche Kompetenzen durch Berufserfahrungen erworben haben auch Menschen, die atypische Bildungswege (im Sinne von privaten Bildungsangeboten ohne Berufsbezug) genutzt haben und über das Validierungsverfahren an ein Kammerzertifikat gelangen möchten?
- Welche Zertifikate werden von Validierungskandidaten in das Valikom-Verfahren eingebracht? Können diese im Verfahren berücksichtigt werden?

- Welche Potenziale haben Validierungsverfahren, um Brücken zwischen dem formalen Bildungssystem und atypischen Bildungswegen zu bauen, und welche Möglichkeiten erschließen sich hierdurch für den Erhalt bestehender und die Erschließung neuer Fachkräftepotenziale?
- Welche Impulse kann Validierung für Weiterbildungsaktivitäten von Individuen geben? Welche Rolle können dabei Bildungsangebote, die nicht auf anerkannte Berufsbilder bezogen sind, spielen?

Herrn **Johnson** bittet die CDU/CSU-Fraktion um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- Wie schätzen Sie das Verhältnis von typischen und atypischen Wegen des Kompetenzerwerbs ein, wo gibt es Synergien und wie können sie (besser) genutzt werden?
- Für welche Zielgruppen eignen sich neue atypische Wege des Kompetenzerwerbs besonders und welches Fachkräftepotenzial ergibt sich aus dieser Einschätzung?
- CISCO hat eine unternehmensweite Plattform zur Weiterbildung etablieren können. Wie sind Sie mit der Heterogenität der Lernenden umgegangen? Welche Chancen sehen Sie für nationale Lösungen, wie sie etwa mit der Plattform MILLA angestrebt werden? Welche Erfahrungen aus der Implementierung können Sie weitergeben?

Fraktion der SPD:

Von **Herrn Oehme** möchte die SPD erfahren, wie er – auch als Vertreter des Projekts „ValiKom Transfer“ – die digitalisierten Bildungsangebote privater Dienstleister beurteilt:

- Welche Bedeutung werden Qualifikationen/Zertifikate, die außerhalb der formalen Abschlüsse bei privaten Dienstleistern erworben werden können, künftig für deutsche Unternehmen entfalten (etwa bei Einstellungen oder betrieblicher Weiterbildung)?
- Welche Formate solcher digitalisierten Bildungsangebote halten Sie für welche Zielgruppen für erfolgversprechend?
- Welche Gründe sprechen für oder gegen eine künftige staatliche Anerkennung solcher Qualifizierungen?

Herrn Johnson, CSR Manager für Cisco in Deutschland, bittet die SPD um Auskunft zur globalen Lernplattform des Unternehmens:

- Wie schätzen Sie den künftigen Beitrag Ihrer Unternehmensaktivitäten zur beruflichen Bildung in Deutschland – und gegebenenfalls auch international – ein? Wo liegen die Stärken bzw. Alleinstellungsmerkmale Ihres Angebots, an welche Branchen richtet es sich?
- Sind Ihre Bildungsangebote bereits ausgereift oder befinden sie sich in einer ständigen Entwicklung, gegebenenfalls sogar Revision? Was bedeutet dies für die Gültigkeit Ihrer Zertifikate?
- Welche inhaltlichen Überschneidungen mit berufsfachlichen Abschlüssen gibt es derzeit und werden Ihre Angebote auf digitale Kompetenzen beschränkt bleiben oder streben Sie mittelfristig auch die Vermittlung berufsfachlicher Inhalte an – womöglich in Kooperation mit den staatlichen Trägern der beruflichen Bildung?

Fraktion der AfD:

- Warum ist es wichtig und sinnvoll, berufliches Erfahrungswissen zu zertifizieren?
- Warum wird informelles berufliches Wissen/Lernen oftmals wenig anerkannt?
- In der Diskussion über die Validierungsverfahren von informell und non-formal erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen spielt deren Verhältnis zu den Validierungsverfahren der formalen Bildung eine besondere Rolle: Wie sieht dieses Verhältnis aus?
- Welche Verfahren sind schon etabliert bzw. haben sich bewährt?
- Wie lässt/lassen sich non-formales/informelles Lernen bzw. die daraus resultierenden Kompetenzen bewerten (rechtliche Aspekte; Verfahren; Instrumente; Finanzierung; Institutionalisierung etc.)?

Fraktion der FDP:

- Was genau ist atypisch und mit welchen Prozentsätzen sind die jeweiligen Zielgruppen heute in Bildungswegen vertreten?
- Wo sehen Sie die größten Potenziale für atypische Bildungswege und warum (Branchen, Betriebsgrößen, Regionen)? Inwiefern geht dies Hand in Hand mit neuen Berufen bzw. Veränderungen im Anforderungsprofil in tradierten Berufen? Ist Digitalisierung ein Treiber hierfür?
- Wie offen sind Unternehmen für diese Gruppe und mit welchen Vorteilen/Nachteilen ist diese Gruppe in der Regel ausgestattet? Verhindern klassische Rekrutierungsmuster atypische Laufbahnen?
- Werden atypische Bildungswege zukünftig zahlreicher und wenn ja, welche Konsequenzen ergeben sich hieraus für Unternehmen und Politik? Wie können atypische Bildungswege gefördert/unterstützt werden?
- Welche spezifischen digitalen Lehr-/Lernformate gibt es, die jenseits von Zertifikaten Kompetenzen vermitteln, die eine berufliche Integration erleichtern? Welche Instrumente der Anerkennung und Anrechnung informell erworbener digitaler Kompetenzen gibt es? Wie lässt sich die Anerkennung informell erworbener Kompetenzen verbessern? Was können wir vom Schweizer Modell lernen?
- Welche Rolle werden formale Berufsabschlüsse in 20 Jahren spielen und warum? Wie werden sie aussehen? Haben Abschlüsse und erworbene Kompetenzen angesichts des schnellen Wandels eine Halbwertszeit?

Fraktion DIE LINKE.:

- Situationsbeschreibung: Ursachen für atypische Bildungswege/ Wie kommen diese zustande? Lücken/Defizite bestehender Möglichkeiten? Welche "neuen Berufe" sind das? Gibt es Definitionen?
- Inwiefern spielen Übergänge eine Rolle? Gibt es hier einen Zusammenhang zu den über 2 Mio. ausbildungslosen Menschen in Deutschland?

- Handlungsbedarf: Wie kann Gleichwertigkeit und Vergleichbarkeit von Berufswegen sowie Sicherung der Anschlussfähigkeit gewährleistet werden?